JUSTUS-LIEBIG
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Fachbereich 08
Biologie und Chemie

Institut für Biologiedidaktik

Presseresonanz

Gießener Anzeiger

Datum: 19.05.2012

Gießener Anzeig

Zumindest ein Foto mit Urtier muss sein

Buntes Treiben am Samstag in der Innenstadt – Gutes Wetter und Ausstellung lockt zahlreiche Familien an

GIESSEN (kg). Die großen Felltiere und gewaltigen Rüsselträger haben den Bläsern auf dem Stadtkirchenturm weit mehr Zuhörer als sonst üblich beschert. Als um kurz nach zwölf Uhr ihre Musik erklang, standen nämlich Dutzende Menschen auf dem Kirchenplatz. Und von besonders viel Beifall begleitet, stieg natürlich die Motivation der Frauen und Männer, die unter der Leitung von Alfred Joswig spielten. Zu den Stammgästen zählen auch Doris Kaletsch und Erika Schäffer. In der vergangenen Woche war es eine ganze Gruppe, die ihr Liederbuch dabei hatte und lautstark mitsang. Der Vorschlag der beiden Frauen, die diesmal allein einstimmten, künftig ein Liedverzeichnis an einem Mast anzubringen und so die Leute zum Mitsingen zu bewegen, könnte wohl umgesetzt werden.

Doch nicht nur am Kirchenplatz, in der ganzen Innenstadt lockte die Ausstellung „Urzeit entdecken" mit ihren 60 Modellen viele Eltern mit ihren Kindern an. Eine Familie aus Rabenau reiste zwar nicht wegen Mammuts, Höhlenbärsund Riesenfaultieren an, vielmehr stand Einkaufen auf dem Programm. „Ein Foto mit dem Handy muss aber sein", so die Tochter. „Bitte nicht besteigen", lautet die Bitte der Organisatoren der Schau, neben der Beschreibung findet sich der Hinweis – rot unterlegt – an jedem der



Gut gebrüllt, Urvieh: Vor allem Kinder sind fasziniert von den gefährlich aussehenden Tieren, die ganz ungefährlich angefasst werden können. Foto: Jung

großen Tiere. Doch für das Familienfoto ignorierten einige den deutlichen Apell. Am Donnerstag erlebte Familie Zorn aus Krofdorf-Gleiberg die Eröffnung, jetzt stand der gemeinsame Einkaufsbummel auf dem Wochenendprogramm. Etwas verärgert reagierte Holger Zorn auf dem Elefantenklo als er in das Maul vom „Sarcosuchus imperator" schaute. Dem beliebten Modell mit dem weit aufgerissenen Maul und dem bedrohlichen Gebiss fehlte bereits ein Zahn, und er vermutete, dass das absichtlich hebeigeführt worden sei. „Höffentlich bleibt es bei dieser Ausnahme."

„Samstags geht der Hesse erst mal in den Baumarkt", meinte ein Familienvater aus Heuchelheim schmunzelnd. Doch wegen der vierjährigen Tochter wich die Familie von der Gewohnheit ab und fuhr in die Stadt. Nicht alle Urzeittiere wolle man aufsuchen, nur eine ausgewählte Gruppe, nahmen sich Mann, Frau und Kind vor. Und alles wurde natürlich mit der Digitalkamera festgehalten. Zuckerwatte holte Karin Schlicht aus Solms für Sohn Mattis, der geduldig die Stationen ablief. Für den vier Jahre alten Knirps war das große Krokodil auf dem Elefantenklo die Attraktion. Anders sah es Lilly, drei Jahre aus Buseck. „Der große Hai", in der Fachsprache „Carcharocles megalodon", präsentiert vom Gießener Anzeiger, zog das Mädchen mit Eltern und Oma in die Stadt. Extra für die Exkursion schaffte sich die Familie einen Bollerwagen an, der nun zum ersten Mal im Einsatz war. Nebenan drehte sich das Kinderkarussell unablässig. Anett Lopalco, die im Fahrgeschäft Walldorf an der Kasse saß, freute sich über den großen Andrang. Eine Gießenerin war auch zufrieden über das Treiben in der Innenstadt. Allerdings gefällt ihr nicht, dass wegen der Ausstellung die Springbrunnenanlage für einige Wochen ruhen muss.

Brückentag genutzt

Schon am Freitag, dem Brückentag, den viele Beschäftigte nutzten, um das Wochenende zu verlängern, war ziemlich viel los auf dem Seltersweg. Und auch das gute Wetter sorgte nachmittags für guten Zuspruch in der Innenstadt. An den Autokennzeichen war auch zu erkennen, dass Besucher über die Region hinaus sich in der Stadt aufhielten.

Viel Beachtung findet auch der „Smilodon" am Kreuzplatz, das einem Tiger ähnelnde Modelltier beweist eine große Anziehungskraft und wird gerne von Passanten gestreichelt. Die Wartezeit auf Mutti, die zum Einkaufen unterwegs war, vertrieb sich ein Vater mit Sohn und Tochter beim „Phorusracos" in der Kaplansgasse. Riesig wirkte das Modell über dem kleinen blonden Jungen, der Respekt vor den großen Stoßzähnen zeigte. Das Brückenwochenende wurde für viele Menschen, die nach Gießen kamen, ganz sicher durch die Ausstellung bereichert.